

Bisher auf verdichtet.at zu finden:

- [Alter Mann im Frühjahr](#)
 - [Eine andere Perspektive](#)
 - [Die Blüte der Magnolie](#)
 - [Die Blumen am Mittelmeer](#)
 - [Fiesole](#)
 - [Ein Leben im Turm](#)
 - [Freundliches Universum](#)
 - [Eine Gestalt aus dem Schatten](#)
 - [Hungrige-Möwe-Haiku](#)
 - [Im Imperial War Museum, London](#)
 - [Kinder aus Sternenstaub](#)
 - [Das Lächeln des Delfins](#)
 - [Manch eine Hollywoodnacht](#)
 - [Das Nähkästchen](#)
 - ["Napalm Girl" mit Junge](#)
 - [Rudern Richtung Syrakus](#)
 - [Die Seele des Reisens](#)
 - [Souvenirs in meinem alten Schulbuch](#)
 - [Der Sturm beginnt](#)
 - [Vom Lesen und vom Sterben](#)
 - [Wind nach dem Sturm](#)
 - [Die Wohlgerüche deines Gartens](#)
 - [Das Wunder im Verborgenen](#)
 - [Yin und Yang im Jahr 2099](#)
-

Das Nähkästchen

Eine Nadel!

Schnell!

*Der Holzsplitter sitzt nicht tief,
ist nicht lang.*

*Nadel ansengen, Hand aufritzen,
Splitter herausziehen.*

Mit einer Nadel oder einer Pinzette?

Wie hat Oma Martha das immer gemacht?

Ich kann sie nicht mehr fragen.

*Ich habe mir den Splitter
aus ihrem alten Gartenstuhl,
der sie um Jahre überlebt hat,
in die linke Hand gerammt.*

Selber schuld!

*„Das kriegst du hin“,
hat sie immer gesagt.*

*Ihre Worte führen mich
schnurstracks in den Keller
zu ihrem alten „Nähkästchen“.*

Eher ein ausgewachsener Nähkasten!

Aus dunklem Holz, uralte, unverwüstlich.

Wie viele Fächer er hat!

Keine Nadel in Sicht.

*Stattdessen: fein säuberlich sortierte Knöpfe –
Knöpfe für jedes Kleidungsstück.*

„Komm, Jung, gib mir ...“

die Hose, das Hemd, die Jacke.

Oma Martha reparierte alles im Handumdrehen.

Darunter Wolle auf Rollen,

Wolle jedweder Farbe.

Oft sah ich ihr zu,

wie sie unsere Socken stopfte,

meine „Spiel- und Kletterhosen“ flickte.

*Immer ruhig, konzentriert, entspannt
dabei plaudernd.*

*„Aus dem Nähkästchen“ plauderte sie nie.
Die harten Nachkriegsjahre,
ihre schwierige Ehe,
Alter und Krankheit –
alles hat sie erduldet
ohne ein Wort der Klage,
immer im Reinen
mit ihrem Herrgott,
immer im Hintergrund,
immer für mich da.*

*Die letzte Nadel
liegt ganz unten.
Die Wunde in der Hand –
nicht der Rede wert.
Eine Wunde anderer Art
versetzt mir Nadelstiche ins Herz,
bis ich das Pflaster dafür finde:
meine bleibende Erinnerung
an Oma Martha.*

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [anno](#) | Inventarnummer: 26133

Im Imperial War Museum,

London

*Auf der Galerie hoch über den berühmten Panzern, Raketen,
der Nachbildung der ersten Atombombe
wendet sich der junge Kriegsveteran ab
von den Glastüren zur Kunstgalerie
mit ihren Gemälden*

*von vergastem, verkrüppeltem Soldaten,
von verwundeten, verhungerten Zivilisten,
von gewöhnlichen Menschen,
hingeschlachtet in sinnlosem Zorn
gewöhnlicher Menschen
und steuert seinen Rollstuhl
abrupt in Richtung „Behindertentoilette“.*

Wie hoch:

die Kosten für die Kriege des britischen Empires?

die Kosten, um die Schmerzen dieses jungen Mannes zu lindern?

Wie gering:

unser Engagement, um alle Kriege zu beenden?

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [ärgstens](#) | Inventarnummer:
26112

“Napalm Girl” mit Junge

für meinen Sohn Julian

*Dad, Daad! schreit er,
seinen Kopf gegen meine Schulter gedrückt,
zittert er am ganzen Körper,
schlägt er mit seiner rechten Hand
auf meinen Rücken,
ohne Kraft, aber voller Empörung.
Wie konnten die Amerikaner das tun?
Wir stellen uns vor, genau dort zu stehen,
wo der Fotograf stand
und sein berühmtes Foto „Napalm Girl“
wirkt dreidimensional:
Das abgemagerte, nackte, verstümmelte Kind
rennt auf uns zu
und meine Tränen beginnen zu fließen,
für das weinende vietnamesische Mädchen,
für meinen weinenden deutschen Jungen.*

*Wir können, wir brauchen uns den Rest
der Ausstellung des Terrors nicht anzusehen.
Wir treten hinaus in den erbarmungslosen Sonnenschein,
um demütig auf den friedlichen Straßen Saigons
zu unserem Hotel im westlichen Stil zu gehen.*

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [ärgstens](#) | Inventarnummer:
26111

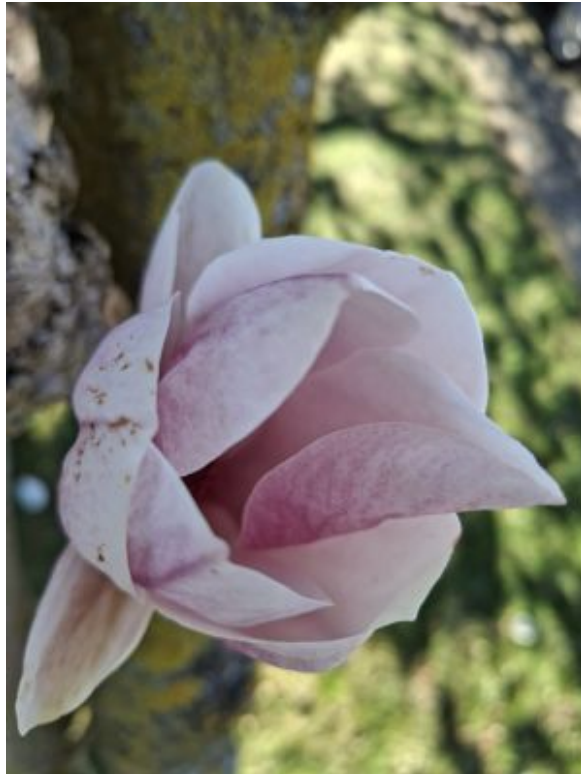
Die Blüte der Magnolie

*Mit dem Glück
ergeht's mir manchmal*

wie's mir gerade eben
an meiner Magnolie
ergangen ist:
Ein Spiel des Winds
pflückte mir eine Blüte –
vollständig erhalten,
tulpenförmig, von
weiß-rosa, seidig-weicher
Schönheit.

Sie aufzufangen, in eine Vase
zu stellen, tagelang zu bewundern
schien mir lächerlich einfach.
Ich konnte mein Glück
kaum fassen!
Gerade breitete ich
meine Hände aus für
ihre ungefährdete Landung,
da wehte ein kräftiger Windstoß
die Blüte auf die Straße.

Traurig für die Magnolienblüte.
Traurig für mich.
Ein Glück für uns beide,
dass meine Magnolie
noch einen riesigen Strauß
voller Blüten besitzt.



Copyright: Frank Jousen

Frank Jousen (Text und Foto)

www.verdichtet.at | Kategorie: [spazierensehen](#) |
Inventarnummer: 26082

Manch eine Hollywoodnacht

*Ein Mann in abgetragener Winterkleidung
navigiert seinen Mobilitätsscooter
durch die Massen laut schwatzender Touristen.
Er missachtet alles, wofür sie hierhergekommen sind –
eine Million Flugmeilen reicher, eine Menge Dollars ärmer:
die Sterne auf dem Walk of Fame,
die bald gesegnet werden
von George Clooneys tatsächlichen Füßen*

bei der Premiere seines neuesten Erfolgs.

*Doch für den Mann im Mobilitätsscooter
ist der Walk of Fame kein heiliger Boden,
nur eine schnell zu überwindende Strecke
mit einer hässlichen gelben Decke
auf seinem Schoß.*

*Manch eine Hollywoodnacht
ist von Sternen übersät.
Manch eine Hollywoodnacht
ist gar nicht kalt.
Dieser Mann hier
mag das anders sehen,
vielleicht fühlt er sich
innerlich alt.*

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [ärgstens](#) | Inventarnummer:
26074

Hungrige-Möwe-Haiku

*Hungrig und durstig
pickt die Möwe durch das Eis
auf ihrer Ostsee*



Copyright: Frank Jousen

Frank Jousen (Text und Foto)

www.verdichtet.at | Kategorie: [hin & weg](#) |
Inventarnummer: 26063

Yin und Yang im Jahr 2099

Yins Tod war ein Unfall. Bedauernswert, aber leider nicht ganz zu vermeiden. Generalmajorin Yins Geheimhaltungscode war eventuell mit einer feindlichen Malware infiziert oder der ISR, der Interne-Sicherheits-Roboter, hatte ein falsches Signal erhalten. Fest steht, dass er dreimal auf Yin geschossen und sie lebensgefährlich verletzt hatte.

Die Generalmajorin war eine außerordentlich gute Ministerin

für Intergalaktische Beziehungen gewesen, aber unersetzlich war in diesen Tagen natürlich niemand mehr. Die KI, die ihre Nachfolge antreten sollte, ‚stand‘ schon seit langem bereit.

Dennoch wurde Yins IT-Privatsekretär, Oberleutnant Philipp Dick, angewiesen, alle relevanten Informationen aus dem Gehirn der Generalmajorin zu extrahieren. Diese wurde so lange künstlich am Leben gehalten. Dick hatte seine Aufgabe fast erledigt, da bekam er unerwartet Besuch von Yins Adjutanten, Major Altmeier.

„Ehm, Philipp“, begann er zögernd, „kann ich dich kurz mal sprechen?“

„Ja, Moment! Lass mich gerade noch die letzten Geheimcodes aus dem Gehirn unserer Chefin runterladen. Dann können wir ihren Exitus freigeben.“

„Halt, stopp! Bevor du das tust, habe ich einen Vorschlag. Eine Bitte!“ Altmeier suchte verzweifelt nach den richtigen Worten. Dann setzte er noch einmal von vorn an: „Hast du mal an ihren Ehemann, den ehrenwerten Herrn Yang, gedacht? Der kommt nächste Woche von seiner einjährigen Marsexpedition zurück. Der Schock ...“

„Ja, verstehe. Was soll ich denn deiner Meinung nach tun?“

„Ich dachte mir, dass du fix auch das private Gedächtnis runterladen könntest. Ich meine, einschließlich Empathie und das Empfinden von Zuneigung und so.“

Als Philipp schwieg, fuhr Altmeier fort: „Du könntest alles an unsere Roboterabteilung übergeben. Die würde dann Madame Yin nachbauen, sodass der Ehemann nichts merkt.“

Philipp schaute Altmeier nachdenklich an: „Und wer soll die Kosten dafür übernehmen?“

„Selbstverständlich ich“, antwortete Altmeier. „Ich habe Yin, ich meine der Generalmajorin viel zu verdanken.“

Gesagt, getan. Bei der Rückkehr von Flottenadmiral Yang stand der fertige Roboter am Rande der Landebahn. Nach erfolgreichem Akklimatisierungsprogramm schloss Yang „seine“ Yin freudestrahlend in die Arme und fuhr mit ihr nach Hause. Dort lief aber alles aus dem Ruder. Geplant gewesen war, dass das Roboterpersonal die beiden mit maximaler Freundlichkeit bedienen und ihnen ein Candle Light Dinner herrichten sollte. Doch dann tauschten alle Roboter im Haus lediglich ein paar Daten aus. Denn ihnen war die Sache sonnenklar: Nicht nur Madame Yin, sondern auch ihr Ehemann war eine Fälschung. – Auch Flottenadmiral Yang war während seiner Marsmission verstorben und von seinen Freunden dort originalgetreu ersetzt worden.

Stattdessen bereiteten die Hausroboter für beide eine Trauerfeier vor. Zu dieser erschienen die wenigen verbliebenen menschlichen Freunde. Kein Satz der Ansprache, kein Wort der Gebete, die eine eigens dafür entwickelte KI zu diesem Anlass sprach, war fehl am Platz oder übertrieben. Breiten Raum nahmen die Lebensgeschichten des beruflich so erfolgreichen Ehepaars ein. Dennoch war keiner der Menschen gerührt. Sie bewegte im Fortgehen eine andere Frage. Der älteste Freund der beiden formulierte sie so: „Angenommen einer von beiden, also Yin oder Yang, wären noch menschlich gewesen: Wann hätte er oder sie die Täuschung bemerkt?“

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [¿Qué será, será?](#) |

Inventarnummer: 26059

Die Blumen am Mittelmeer

*er war kein Botaniker
eher das Gegenteil
er konnte Gänseblümchen
nicht von Narzissen unterscheiden
aber als er das Arbeitszimmer ausräumte
in seinem Haus
das so alt und so erschöpft war
wie er selbst
fand er ein illustriertes Buch
„Die Blumen am Mittelmeer“
längst vergessen
aber freudig wiederentdeckt*

*nun in seiner winterlichen Pensionärs-Zelle
studiert er all die lateinischen
Bezeichnungen darin
um sie schnell wieder
zu vergessen auf seinem Frühlings-Flug
in den Süden
wo er lernen wird
sie anzuschauen, zu riechen,
wie verzaubert ganz sanft zu berühren
die Blumen am Mittelmeer*

Frank Jousen

Rudern Richtung Syrakus

*Um dich in deiner Winter-Stadt
daran zu erinnern,
wie es ist, jetzt hier zu sein,
musst du lediglich*

*aufhören zu denken,
deine Augen schließen,
fühlen, wie die Sonne
die Tropfen Meerwasser
auf deiner gebräunten Haut trocknet,
das Salzwasser auf deinen
Lippen schmecken,
die Sonne warm die Härchen
auf deinen Armen,
einst dunkel, jetzt blond,
kitzeln lassen,*

*bevor du deine Augen wieder öffnest,
deinen Oberkörper
zur linken Seite neigst,
um mit den Armen
das Paddel deines Kajaks wieder
in das azurblaue Mittelmeer
einzutauchen,
um Richtung Syrakus zu rudern.*

Frank Jousen

www.verdichtet.at | Kategorie: [hin & weg](#) |

Inventarnummer: 24048